

Traditionsunternehmen zieht um

Fensterbau Rhiel wechselt ins Gewerbegebiet, in dem noch zweieinhalb Hektar Platz sind

VON FLORIAN LERCHBACHER

ROßDORF. Das Roßdorfer Gewerbegebiet boomt. In jüngster Vergangenheit waren gleich vier Gewerbetreibende beim Notar, um Verträge für insgesamt rund anderthalb Hektar Fläche abzuschließen, freut sich Bürgermeister Michael Plettenberg. Dabei kommt es auch zu einer zentralen Veränderung im Dorf: Das seit mehr als 100 Jahren existierende Traditionsunternehmen Fensterbau Rhiel hat sich entschlossen, eine Fläche von rund 10 000 Quadratmetern zu erwerben, um im kommenden Jahr die Firmenzentrale aus der Lindenstraße ins Gewerbegebiet zu verlegen. „Das ist eine wichtige Standortentscheidung für Roßdorf und für die Stadt Amöneburg, die nur wenig Gewerbebetriebe und wenig wohnortnahe Arbeitsplätze vorzuweisen hat“, freut sich der Rathauschef.

Fensterbau Rhiel war einst mit der Fertigung nach Homberg ausgewichen. Nun benötigt das Unternehmen jedoch vor Ort noch mehr Platz, berichtet Stefan Rhiel. Das sei aber innerorts aufgrund der angrenzenden Bebauung nicht umsetzbar. Noch dazu sei das Gebäude aus energetischer Sicht stark überarbeitungswürdig. „Deswegen müssen wir unsere Keimzelle verlassen“, ergänzt er. Geplant sind Gebäude für Service und Logistik inklusive einer Ausstellungshalle. Der ursprüngliche Standort solle zunächst als – auch mietbare – Lagerfläche genutzt werden. Mittelfristig sei geplant, das Gebäude zurückzubauen und die Fläche für Wohnraum zu nutzen.

Am bisherigen Standort fehlt Platz für eine Vergrößerung

„Als wir 1979 dort anfangen, stand in der Umgebung nur ein Haus. Inzwischen ist ringsum zugebaut. Wir können uns also nicht vergrößern, außerdem stört der Lieferverkehr die Nachbarn. Daher haben wir uns zum Umzug entschlossen“, resümiert Rhiel.

Dragan Dojmi, der erste, der sich einst im Gewerbegebiet mit seinem gleichnamigen



Holger (von rechts), Stefan und Heinrich Rhiel, Dragan Dojmi, Heiko Riehm, Marc Cholibois, Winfried Bieker, Ivo Dojmi, Michael Plettenberg und Jürgen Gnau stellen die weiteren Pläne für das Gewerbegebiet vor.

FOTO: FLORIAN LERCHBACHER

„Autoforum“ (Karosserie- und Lackierarbeiten) angesiedelt hatte, plant eine Expansion. Er wird eine 800 bis 1 000 Quadratmeter große Halle bauen, um darin speziell Wohnmobile und Elektrofahrzeuge zu reparieren. Außerdem will er seine Waschstraße um SB-Waschplätze erweitern und Ladestationen für E-Fahrzeuge einrichten. „Die Lage ist gut. Man ist schnell in Marburg, Stadtallendorf, dem Ebsdorfergrund oder Gießen“, erklärt er die Vorzüge des Standortes, die er ausgemacht hat.

Sein Bruder Ivo hilft im Unternehmen – und hat außerdem nebenan „Ivos Almhütte“ aufgestellt. Dort bietet er deutsche, kroatische und italienische Spezialitäten an – derzeit natürlich nur zum Abholen. In dem großen Holzhaus, das er in Bayern erworben hat, will er in Zukunft

auch Veranstaltungen wie Oktoberfeste ausrichten. Vorteil sei, dass es am Ortsrand ausreichend Parkplätze gebe und im Gewerbegebiet auch andere Schallwerte gelten, berichtet er.

Unternehmer hofft auf mehr Attraktivität durch A 49

Jürgen Gnau hat sich derweil entschlossen, wieder selbstständig zu arbeiten: Er kommt mit „Gnau Solutions“ und Gnau Automotive“ nach Roßdorf. Ersteres ist ein Unternehmen, in dem er mit Standheizungen, Kfz-Teilen, Reifen und Auto-Chemie handelt. Zweiteres kümmert sich um Einbau der Heizungen und des Zubehörs, aber auch die Einlagerung und Montage von Rädern und ist als Dienstleister für Autohäuser vorgesehen. Im Gewerbegebiet lasse sich nicht nur problemlos

immer ein Parkplatz finden, sagt er: „Darüber hinaus gehen wir davon aus, dass die L3048 zwischen Kirchhain und Gießen eine steigende Attraktivität finden wird, sobald die A49 ausgebaut sein sollte.“ Er plant ein Gebäude aus Holz, das komplett recyclebar ist – und mit einer Photovoltaikanlage und einer Luft-Wasser-Wärmepumpe ausgestattet ist. Zudem soll mindestens ein Viertel der Fassade begrünt werden.

Hinzu kommt noch Marc Cholibois mit „Stein und Grün“, der schon seit einigen Jahren mit dem Standort liebäugelt, wie Plettenberg berichtet. Der Unternehmer wechselt aus Rauischholzhausen in die Nachbarkommune, in der er eine Halle für Fahrzeuge und Maschinen sowie ein kleines Bürogebäude errichten will. Ihm sei der Platz ausgegangen, erklärt er und

freut sich, in Amöneburg die Unterstützung erhalten zu haben, die er suchte.

Das Gewerbegebiet ist eine Bereicherung für Roßdorf.

Winfried Bieker, Ortsvorsteher

„Das Gewerbegebiet ist eine Bereicherung für Roßdorf“, lobt Ortsvorsteher Winfried Bieker und ergänzt: „Hier gehört noch eine Tankstelle hin.“ Platz wäre noch, denn es kommt zwar noch ein Regenrückhaltebecken ins Gewerbegebiet, ansonsten sind aber noch zweieinhalb Hektar Fläche zu haben. Insgesamt sei das Gebiet acht Hektar groß, erklärt Heiko Riehm von der Hessischen Landesgesellschaft, die für die Entwicklung zuständig ist.